

Gute Ergebnisse erzielen die Werktätigen im Steingutwerk Torgau bei der Produktion sanitärer Anlagen für den Wohnungsbau. Sanitärgießer Walter Müller (r.) und Hermann Reiche ringen mit ihrem Kollektiv um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“.

Foto: ADN-ZB/Raphasi



Betrieben, wie die Entwicklung vorangeht. Beispielsweise stand sie den Genossen im VEB Flachglaskombinat beratend zur Seite, als diese dabei waren, ein langfristiges Intensivierungsprogramm zu entwerfen. Sie bewies ihnen: Je mehr die Arbeitsproduktivität und die Effektivität durch sozialistische Rationalisierung erhöht werden, desto schöner und reicher wird das materielle und geistig-kulturelle Leben in unserem Kreis.

Bis zum Jahre 1980 wird in diesem Kombinat die Entwicklung der Erzeugnisse und deren Qualität konzipiert. Es werden Maßnahmen festgelegt, wie eine verbesserte Grundfonds- und Materialökonomie zu sichern ist, um bei sinkendem Aufwand ein rasches volkswirtschaftliches Wachstum zu erreichen.

Das wichtigste Vorhaben im Flachglaskombinat war die Generalreparatur und Rekonstruktion der Wanne C, des größten Schmelzaggregates für Tafelglas in der DDR. Es gelang allen an diesem Objekt Beschäftigten, die Wanne C sechs Tage vorfristig anzutempeln. Das hatte

eine Mehrproduktion von 192 000 Quadratmetern zur Folge.

Dieser beachtliche Erfolg konnte erreicht werden, weil das Vorhaben gut und komplex vorbereitet worden war. Das betrifft vor allem die Qualifizierung der Arbeiter für die neue Anlage. Mit ihr wurde schon vor fünf Jahren begonnen. Auch die Reparaturbrigaden, einschließlich der Kooperationspartner aus Magdeburg, waren seit langem auf die Generalreparatur vorbereitet.

Ständig wurden die Kollegen über den Fortgang der Arbeiten informiert. Täglich erschien ein Flugblatt unter dem Titel „Unser Klassenstandpunkt“. Der Komplex stand unter Parteikontrolle. Regelmäßig fanden Beratungen bei der Parteileitung statt. Der Wettbewerb wurde öffentlich geführt.

Das Resultat? Arbeitsergebnisse und Arbeitsmoral waren vorbildlich. Die Arbeiter wußten auch um die Arbeiterleichterungen und Verbesserungen, die die Rekonstruktion der Wanne C (außer einer beträchtlichen Steigerung der

Leserbriefe

Sie kämpfen um viele fünf Minuten

Wenn es gilt, etwas Neues durchzusetzen, dann sind die Genossen und Kollegen des Kollektivs Kulik von der Hellingmontage des VEB Mathias-Thesen-Werft Wismar mit dabei. Sie knobeln an Neuerer vor Schlägen, kämpfen um die Verwirklichung von Rationalisierungsmaßnahmen und entwickeln stets neue Initiativen. Im Schiffbau hat die Brigade einen guten Ruf, dessen sie sich stündlich und täglich aufs neue würdig erweisen muß.

Die führende Kraft in diesem Kollektiv ist die Parteigruppe. Sie berät gründlich die Aufgaben und legt fest, wie die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit gestaltet werden soll. Täglich werden die Brigademitglieder am Arbeitsplatz über alles informiert, wird mit den parteilosen Kollegen über die Vorhaben beraten.

Die Parteigruppe nimmt die Lösung „Aus jeder Mark, jeder

Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ sehr ernst. Viele Überlegungen gab es beispielsweise im Kollektiv darüber, wie recht viele Minuten Arbeitszeit gutzumachen sind. Ihnen geht es dabei sowohl um die Senkung der Ausfallzeiten durch Krankheit und Unfälle als auch um die Senkung der Wartezeiten, die durch das Fehlen von Unterlagen bzw. Material entstehen. Und natürlich geht es dabei auch um die restlose Ausnutzung der Arbeitszeit und die Einhaltung der Pausen. Das letztere ist für